

## Offene Fragen sind zu klären

**Marbach** Der CDU-Abgeordnete Fabian Gramling nimmt Stellung zur Bottwartalbahn.

Das Landesverkehrsministerium steht einem Reaktivierungsvorhaben der Bottwartalbahn grundsätzlich positiv gegenüber. Allerdings bleiben aktuell noch wichtige Fragen offen“, erklärt der CDU-Landtagsabgeordnete Fabian Gramling in einer Pressemitteilung. Die Diskussionen im Bottwartal veranlassten den Politiker zu einer Kleinen Anfrage an das Verkehrsministerium. Auf die Fragen des Abgeordneten führte das Ministerium aus, dass neben einer Machbarkeitsstudie auch das Meinungsbild der Kommunen ausstehe. „Die Signale sind dahingehend positiv, das Thema erneut zu diskutieren und eine Reaktivierung erneut prüfen zu wollen“, hat Gramling beobachtet.

Den Reaktivierungsbestrebungen stehe Gramling grundsätzlich offen gegenüber. Die kleine Variante von Marbach bis nach Beilstein sehe er jedoch skeptisch. „Ein eigenes Bahndepot, sowie die Anschaffung und der Unterhalt der Züge setzen enorme Investitionen voraus“, erklärt Gramling weiter. Das Verkehrsministerium führte zudem aus, dass das Land je 5000 Fahrgäste auf Bestandsstrecken einen Zug pro Stunde vorsieht. Zur Hauptverkehrszeit sieht das Zielkonzept 2025, einen 30-Minuten-Takt vor. Fabian Gramling plädiert dabei für eine Streckenführung bis Heilbronn – und zwar im 15-Minuten-Takt.

Der Landtagsabgeordnete Fabian Gramling erinnert abschließend daran, dass man neben den offenen Fragen auch natur- und artenschutzrechtliche Belange unbedingt berücksichtigen müsse: „Sobald die Streckenführung auf dem Tisch liegt, muss ein Artenschutz-Gutachten erstellt werden. Allein das dauert eine Vegetationsperiode, also ein Jahr. Hier gilt es, die unterschiedlichen Interessen mit Augenmaß abzuwägen.“ red

# Kleine Artisten wirbeln durchs Zelt

**Marbach** Die Marbacher Grundschüler haben ein begeisterndes Zirkusprogramm präsentiert. Am Samstagabend gibt es noch eine zweite Vorstellung. Von Sabine Armbruster

Lachen und atemlose Spannung wechselten einander ab im Zirkuszelt auf der Festwiese, als die Kinder der Grundschule Marbach ihr Zirkusprogramm präsentierten. Kaum zu glauben, dass die Schülerinnen und Schüler das alles in nur vier Tagen zusammen mit ihren Lehrern und einigen Zirkuspädagogen eingeübt hatten.

„Alles außergewöhnlich“, lautete der Untertitel des Zirkus Abeba, und das war keineswegs übertrieben. Da kletterten Kinder in tollen Glitzerkostümen zu hohen Pyramiden übereinander, warfen sich an beiden Enden brennende Stangen zu, jonglierten mit bunten Bällen, balancierten auf Schwebebalken oder liefen auf großen Tonnen durch die Manege. Sogar eine Trapeznummer gab es – und eine am Vertikaltuch, bei der das Publikum vor lauter Spannung den Atem anhielt und fast das Klatschen vergaß. Ebenso gelenkig wie graziös kletterten dabei einige Mädchen an blauen, von der Decke hängenden Tüchern nach oben und baumelte nach einigen eleganten Pirouetten und einem Spagat in luftiger Höhe direkt unter der Zirkuskuppel mit dem Kopf nach unten, gehalten nur von den mehrfach um die Füße gewickelten Tüchern. Das war schon profimäßig.

Doch auch die anderen Kinder bewiesen viel Professionalität. Einem Mädchen etwa gelang der Handstand auf der weichen Gymnastikmatte nicht auf Anhieb, doch unverdrossen setzte es zum zweiten Mal an – so wie es die großen Artisten auch tun.

Insgesamt gab es an die zwanzig verschiedene Nummern, und jede begeisterte auf ganz eigene Art. Auch für die Kinder, die sich weder sportlich betätigen noch als Clown auftreten wollten, gab es viel zu tun. Sie bildeten das Background-Team, das mit dem Verkauf von Süßigkeiten und Getränken die Schulkasse füllte. Oder die Eintrittskarten abriss, deren Verkauf einen wichtigen Aspekt zur Finanzierung des



Akrobatische Einlagen zählen zu den Höhepunkten der Show.

Foto: Oliver von Schaeuwen

Projekts beiträgt. Der Rest kommt aus Spenden sowie aus dem Engagement von Förderverein und Elternbeirat. „So ein Zirkusprojekt ist ein tolles Erlebnis für die ganze Schule“, sagte Konrektorin Nicole Kossira in der Pause. Vor allem jedoch ist es gemeinschaftsfördernd, denn Kinder aus

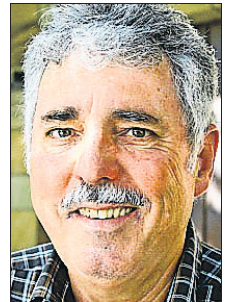
verschiedenen Klassenstufen traten zusammen auf – jedes Kind nach seinen Fähigkeiten. Und weil es an der Grundschule insgesamt fast 500 Schüler gibt, präsentiert die zweite Hälfte noch am Samstagabend ein leicht abgewandeltes, aber genauso sehenswertes Programm.

## Schwäbisch von A bis Z

### eizaisla

Unser Gastautor **Hanns-Otto Oechsle** aus Oberstenfeld stellt jeden Samstag auf humorvolle Weise einen Begriff aus dem Schwäbischen vor.

**A**armer Kerle, sagt meine Frau, als sie dr Karle über die Straße gehen sieht bei ons, middla em Flegga. A armer Moa, meint auch die Nachbarin, als dr Sell schwer beladen sein



Rad hoch zum elterlichen Bauernhof schiebt. Ich überlege, ob ich den Damen beipflichten soll, schließlich hoad der Moa endlich a Weib ond was fir ois! Da denke ich gleich an die Nibelungensage, wurde da nicht auch einer der Helden noch in der Hochzeitsnacht an die Wand gehängt? So schlemm isch's dem arma Karle joa gar ed ganga, der isch bloß aus amma warma Rega en a kalda Dusche komma. Eigentlich lebte er viel zu lange dohoim ondr dr Fuchdl, dem Einfluss, seiner Mutter. Noch vor wenigen Jahrzehnten machten sich die jungen Männer möglichst bald auf, um in dr Weld selbständig zu werden. Heid isch des nemme so, heid bleibed se gern em gmachda Neschd ond lassed sich a bissle faul von de Eldera füadern. Ond kommd dann ond wann a hübschs Weible vorbeigfladderd, noa sperrd mor hald kurz des Dürle zua. Bei meinen Eltern wäre das nie gegangen, I häd diea Scheeschd hoimbrennga ken-na! Solche dergestalt verwöhnten Männer sind natürlich besonders gefährdet, von speziellen Damen eizaiseld zu werden, das heißt, dass se so lang mid Hädschla ond Dädschla omworba werded, bis se blind send. Diese Damen leben oft schon länger im hoimische Omfeld ond sondiered diea Lage. Ist dieser umsorgte junge Mann a guads Opfer oder ned? Irgendwann geht die Falle zu ond noa hoadr nix meh zom Lacha. I denk, dass der Karl sich eben im Lauf der Zeit noch etwas „enfrauzipieren“ muss, das Gegenteil